

Marion Sorg

Abenteuer in Norwegen

Illustrationen von
Sabrina Pohle

Lilly, Nikolas und
das Geheimnis der
Schmuckschatulle



Norwegen



Dieses Buch gehört

Ich war in Norwegen

vom _____ bis _____

mit _____



Haukelifjell



Heddal

Kongsberg



Oslo

Tønsberg

len



Larvik

Verdens Ende



Marion Sorg

Abenteuer in Norwegen

Lilly, Nikolas und das
Geheimnis der Schmuckschatulle

Illustrationen von Sabrina Pohle



Biber & Butzemann



Auf unserer Webseite www.biber-butzemann.de erfahrt ihr mehr über unvergessliche Familienferien, unseren Verlag und unsere Bücher. Abonniert gern unseren Newsletter über <https://shop.biber-butzemann.de/newsletter.php> und folgt uns auf www.facebook.com/biberundbutzemann, Instagram: [biberundbutzemann](https://www.instagram.com/biberundbutzemann) oder www.pinterest.de/biberundbutzemann

Hinweis: Ausstellungen in Museen wechseln und auch bei anderen Sehenswürdigkeiten gibt es regelmäßig Veränderungen, darum sind alle Angaben ohne Gewähr.

Im Norwegischen werden Nomen großgeschrieben wie z. B. ost – Käse kleingeschrieben. Wegen der besseren Lesbarkeit haben wir uns jedoch entschieden, diese wie im Deutschen üblich groß zu schreiben.

Für meine Kinder: Niemand ist wie du und das ist deine Stärke.
Marion Sorg

© Kinderbuchverlag Biber & Butzemann
Geschwister-Scholl-Str. 7
15566 Schöneiche
info@biber-butzemann.de

1. Auflage, 2025

Alle Rechte vorbehalten. Die vollständige oder auszugsweise Speicherung, Vervielfältigung oder Übertragung dieses Werkes, ob elektronisch, mechanisch, durch Fotokopie oder Aufzeichnung, ist ohne vorherige Genehmigung des Verlags urheberrechtlich untersagt.

Text: Marion Sorg
Illustrationen: Sabrina Pohle
Layout und Satz: Mike Hopf
Lektorat: Steffi Bieber-Geske, Britta Schmidt von Groeling
Lektoratsassistentz: Kati Bieber, Martina Bieber, Madeleine Kykillus, Tessa Löffel
Korrektorat: Carola Jürchott
Druck- und Bindearbeiten: Drukarnia ABEDIK Sp. z o.o.
ISBN: 978-3-95916-132-9

INHALT

1. Mit der Fähre ins Land der Trolle	4
2. Norwegen, wir kommen!	10
3. Dreimal Sonnenschein	14
4. Olle Wikinger und miese Muscheln	18
5. Das Ende der Welt	24
6. Noch mehr Wikinger	30
7. Ha det!	33
8. Wer will Omakäse?	37
9. Wenn Trolle Boccia spielen	41
10. Schwitzt das Kreuz oder nicht?	47
11. Das kleine Kästchen	52
12. Aus der Zeit gefallen	57
13. Aye Aye, Captain!	62
14. Unterwegs mit der Express-Fähre	67
15. Aufatmen in Stavanger	71
16. Holzhäuser und noch ein Geheimnis	76
17. Insta-Posen am Preikestolen	83
18. Junge Köpfe	87
19. Über Karmøy nach Bergen	91
20. Jetzt reicht's!	100
21. Alte Silbergeschichten	105
22. Roadtrip-Finale in der Hauptstadt	112



MIT DER FÄHRE INS LAND DER TROLLE

„Wie weit Trolle wohl schwimmen können?“, überlegte Lilly laut. Sie kniete zusammen mit ihrem Bruder Nikolas auf den dicken Polstern der Sitzbank. Dahinter befand sich eine große runde Fensterscheibe, die den Blick auf das endlose Blau des Meeres freigab. Die Geschwister stützten sich in den tiefen Fensterrahmen, in den man sich sogar hineinsetzen hätte können.

Nikolas drehte seinen Kopf zu Lilly. „Wie kommst du denn darauf?“

Lilly erwiderte seinen Blick nicht und starrte weiter hinaus auf das Meer.

„Ein paar Leute aus meiner Klasse haben sich über einen Film unterhalten. Darin geht es um einen Troll, der nach tausend Jahren erwacht ist und sich bis nach Oslo durchschlägt. Soll etwas gruselig sein, aber ich finde das spannend. Was meinst du, gibt es Trolle wirklich? Und wenn ja, wie leben sie mitten unter uns?“

„Keine Ahnung. Ist doch nur ein Film“, antwortete Nikolas.

„Aber kannst du dir nicht vorstellen, dass es sie gibt?“ Lilly ließ nicht locker.

Nikolas zuckte nur mit den Schultern.

Lilly stemmte ihre Hände in den Rahmen des Fensters und schob den Oberkörper noch ein Stück weiter in Richtung Glasscheibe. Nikolas konnte erkennen, dass ein Gedanke seine Schwester beschäftigte. Daher knuffte er sie in die Seite und flüsterte ihr zu: „Raus damit, ich werde auch bestimmt nicht lachen.“

Lilly schaute eine Weile auf ihre Hände, bevor sie ihm antwortete. „Ich habe beschlossen, Hinweise auf Trolle zu suchen.“

„Und wie willst du das machen?“, fragte Nikolas.

„Also, Tante Birgit hat mir erzählt, dass es in Norwegen viele Geschichten über die Trolle gibt. Sie nannte es das Land der Trolle. Es muss also Spuren von ihnen geben. Und die werde ich finden.“

Da Nikolas sowohl Entschlossenheit als auch Aufregung in Lillys Gesicht erkennen konnte, fiel es ihm nicht sonderlich schwer, sein Versprechen einzuhalten. Er legte seine Hand auf ihre Schulter und setzte sein freundlichstes Lächeln auf. „Das mit dem Land der Trolle sagt man doch nur so“, versuchte er sie zu überzeugen.

Doch Lilly schüttelte den Kopf. Sie sah Nikolas sehr ernst in die Augen und flüsterte: „Und den Nisse auf Rømø hast du wohl schon vergessen, was?“

„Das war doch was anderes, das w ...“, setzte Nikolas an, doch da unterbrach Mama das Gespräch.

„Na, ihr beiden, könnt ihr euch eine Weile von dem schönen Ausblick losreißen? Papa hat uns Pommes geholt.“

„Wie passend, ich habe Hunger!“, sagte Lilly.

Sie rutschte aus der Fensternische heraus und setzte sich auf die Sitzbank. Auf dem kleinen Tisch vor ihr standen vier Pappschalen mit Pommes und Getränke. Thomas Sonnenschein hatte längst mit dem Essen begonnen. „Einen Urlaub in Norwegen kann man nicht besser beginnen als mit Pommes und Cola“, meinte er und schob sich grinsend weitere Pommes in den Mund.

„Das ist sehr philosophisch und weise“, bestätigte Nikolas, der sich ebenfalls auf die Bank gesetzt hatte.

„Als wärt ihr schon so oft in Norwegen gewesen, ihr beide“, meinte Alexandra Sonnenschein schmunzelnd und setzte sich neben ihren Mann.



„Das war keiner von uns, aber ich bin sicher, dass du und Birgit eine perfekte Reise für uns geplant habt“, nuschelte nun Nikolas mit vollem Mund.

„Ich finde es toll, dass eure Großtante Birgit uns auf dieser Reise dabeihaben möchte. Sie kann uns jede Menge zeigen.“

„Schön, aber wo ist sie überhaupt?“, fragte Nikolas.

„Sie hat sich mit Christian in die Ruheräume im obersten Deck zurückgezogen. Sie ist sehr aufgeregt und nicht mehr die Jüngste. Ich bin froh, dass sie es eingesehen hat, ihr Wohnmobil besser nicht mehr selbst zu fahren“, antwortete Mama.

„Christian ist unser Großcousin, ist das richtig?“, fragte Lilly nach. Mama nickte.

„Ich bin gespannt, wie dieser Urlaub im Wohnmobil sein wird“, meinte Nikolas. „Kannst du das auch ganz bestimmt in den Bergen fahren, Papa?“

„Na klar, das ist kein Problem. Wir haben ein richtig tolles und modernes Wohnmobil besorgt. Der Verleih hat es mir für diese Reise extra empfohlen. Damit zu fahren ist sehr angenehm. Außerdem sind wir ja nicht nur in den Bergen unterwegs und wir haben keine Eile.“ Papa grinste breit und war sichtlich zufrieden. Die Aussicht auf drei Wochen Urlaub freute ihn sehr. Für ihn war selbst die lange Fahrt durch Dänemark bis zum Fährhafen in Hirtshals wie im Flug vergangen.

Nach dem kleinen Imbiss stellte Papa die leeren Pappsteller ineinander und erhob sich. „Ich gehe ein bisschen auf dem Schiff spazieren. Dreieinhalb Stunden Überfahrt können etwas langweilig werden. Wer kommt mit?“

Lilly und Nikolas verneinten, und auch Mama schüttelte den Kopf.

„Gut, dann geh ich alleine. Passt bitte auf meinen Kamerarucksack auf, ja?“

„Natürlich“, erwiderte Mama. Thomas Sonnenschein war von Beruf Fotojournalist und wollte besonders viele Fotos von dieser Reise machen.



Mama holte einen Reiseführer über Südnorwegen aus ihrem Rucksack und begann, darin zu lesen. Damit war auch sie in ihrem Urlaubsgefühl angekommen. Als Architektin interessierte sie sich für die geschichtlichen Hintergründe eines Landes und seine historischen Bauwerke.

„Was ist nun mit den Trollen? Hilfst du mir?“, bohrte Lilly leise nach.

„Das ist nur eine Sage, mach dir da besser keine allzu großen Hoffnungen. Aber wir werden Wikingerschiffe, Kirchen mit Drachenköpfen und coolen Schnitzereien sehen. Das ist echte Geschichte“, schwärmte Nikolas.

„Und Trolle. Es gibt so viele Geschichten über sie, es muss sie also auch geben! Genau wie es Nisser in Dänemark gibt, da bin ich mir sicher!“

Nun musste Nikolas doch grinsen. „Na gut. Ich helfe dir dabei, Trolle zu suchen.“

„Sie sind nicht zu übersehen. Sie sind riesig, schließlich sollen sie die Berge und Felsen auf Skandinavien geworfen haben.“

„Und bei Tageslicht erstarren sie zu Stein. Vermutlich sind sie alle schon erstarrt. Ganz Norwegen ist voller Felsen. Schaut mal“, mischte sich Mama in das Gespräch ein. Sie hielt ihnen ihr Buch vor die Nase. Das darin abgebildete Doppelseitenbild zeigte eine unwirklich aussehende Naturlandschaft mit ungewöhnlichen Gesteinsformen und großen Felsen, Bergen und einem knallblauen See.

„Boah, wo ist das denn?“, wollte Nikolas wissen.

„Das ist ein Foto aus der Hardangervidda, Norwegens größtem Nationalpark. Und gleichzeitig liegt dort die größte Hochebene Europas.“

„Was ist das?“, fragte Lilly.

„Eine Hochebene ist ein flaches Gelände im Gebirge“, erklärte Mama.

„Hier steht außerdem, dass dieses Gebiet sich nicht nur für Bergsteiger eignet, sondern auch für all diejenigen, die zum ersten Mal in Norwegen Urlaub machen. Perfekt für uns, oder? Wenn alles klappt, wie ich

es mir vorstelle, dann werden wir sowas auf unserer Reise zu sehen bekommen.“ Sie lächelte. „Und dann klopfen wir ausgiebig an die am gruseligsten aussehenden Felsen und suchen sie nach versteinerten Zehen ab.“

Das war zu viel für Nikolas. Jetzt musste er doch lachen. Er hatte aber sofort ein schlechtes Gewissen, denn Lilly zog eine beleidigte Schnute und kletterte wieder in die Fensternische. Auf seine Entschuldigung reagierte sie erst einmal nicht. Lieber wollte sie den Wellen zusehen, als sich auslachen zu lassen.

Als Papa wieder zu seiner Familie zurückkam, fand er sie schweigend vor. Seine Frau las, Nikolas spielte Geometry Dash auf seinem Handy, und Lilly schien in der runden Fensternische ihren Gedanken nachzuhängen. Thomas Sonnenschein setzte sich ebenfalls und holte sein neues Spielzeug aus dem Rucksack. Er hatte sich eine neue Kamera zugelegt, und es bereitete ihm große Freude, sich genauer mit ihr vertraut zu machen. Noch mehr freute er sich darauf, die großen Posterdrucke von den spektakulären Aufnahmen, die er mit Sicherheit in Norwegen machen würde, im Wohnzimmer der Familie in Berlin aufzuhängen.





NORWEGEN, WIR KOMMEN!

Den Kindern kam es so vor, als würde die Fahrt über den Skagerrak ewig dauern. Lilly und Nikolas liefen ein wenig auf den verschiedenen Decks herum und setzten sich schließlich wieder zu ihren Eltern. Nikolas blätterte in einer Gratiszeitschrift der Fähre, und Lilly trommelte mit den Fingern auf die Tischplatte.

„Na, Lust auf ein wenig Zeitvertreib?“, fragte Papa und zog Uno-Karten aus dem Rucksack. Nach ein paar Runden breitete sich ein Lächeln auf Papas Gesicht aus. „Schaut mal raus!“

Lilly drehte sich um und erblickte in der Ferne bläulich schimmernde Hügel. „Ist das Norwegen?“, fragte sie.

Papa nickte und blickte auf das durch Salzwasserspritzer trübe gewordene Fenster. „Wollen wir rausgehen? Ich möchte gerne alles sehen!“

Mama klappte ihren Reiseführer zu. „Gute Idee, ich wollte mich sowieso noch ein wenig bewegen, bevor wir ins Autodeck hinunterkönnen“, sagte sie.

Nikolas packte die Karten in den Karton und steckte sie in seinen Rucksack. „Haben wir alles?“, vergewisserte sich Mama noch einmal, bevor sich Familie Sonnenschein auf den Weg nach draußen zur Reling machte.

Der Himmel hatte sich inzwischen aufgeklärt, und die Sonne strahlte. Lilly beugte sich über das Geländer. „Schaut doch mal, wie stark das Wasser am Schiff wirbelt!“, sagte sie.

Nikolas setzte einen klugen Gesichtsausdruck auf. „Nun ja, das Schiff fährt mit 27 Knoten gar nicht mal so langsam!“

Lilly sah ihn verständnislos an. „Und wie schnell ist das? Damit kann ich nichts anfangen.“

Nikolas grinste. „Konnte ich auch nicht. In der Zeitung stand, dass das ungefähr so schnell ist wie 50 Stundenkilometer mit dem Auto.“

„Aber das ist doch nicht schnell!“, fand Lilly.

„Auf dem Wasser ist das ziemlich schnell. Darum heißt das Schiff auch ‚Super Speed‘“, erklärte Nikolas.

„Sowas merkst du dir?“ Lilly schüttelte den Kopf und konzentrierte sich auf die Aussicht.

„Schaut euch doch mal die herrlichen Schäreninseln an!“, rief Mama. Das Schiff fuhr auf sandbraune, mit niedrigen Bäumen bewachsene Inseln zu. „Seht ihr die kleinen Häuschen und den Leuchtturm dort? Ist das nicht entzückend?“, freute sie sich.

Papa nickte. „Kaum zu glauben, wie anders alles nach nur knapp vier Stunden Fahrt aussieht.“

Sie blieben an der Reling, bis eine Durchsage die Passagiere dazu aufforderte, zum Autodeck zu gehen. Auf dem Weg nach unten trafen sie auf Christian und Birgit. Der große, blonde Mann hatte seinen Arm um seine Mutter gelegt und stützte sie ein wenig auf den Treppen. „Norwegen, wir kommen!“, rief er Lilly und Nikolas begeistert zu. Obwohl Christian etwa im gleichen Alter wie ihre Eltern war, fanden die Kinder ihn viel cooler. Mit seinem Pferdeschwanz, den weiten Jeans und dem Hoodie sah er auch jünger aus.

Die Familie bewegte sich langsam in der Menge die Treppen hinunter zum Autodeck. Unten angekommen, bahnten sie sich ihren Weg zu den beiden Wohnmobilen, die direkt hintereinander geparkt hatten. „Wir nehmen wie besprochen die Route nach Tønsberg. Bleibt einfach hinter mir, und wenn was ist, dann ruft an“, sagte Christian beim Einsteigen.

Nachdem die Rucksäcke und Jacken verstaut waren, nahmen Nikolas und Lilly im hinteren Bereich des Wohnmobils Platz und schnallten sich an. Und schon wieder hieß es, geduldig zu warten. Denn es verging eine ganze Weile, ehe sich Christians Wohnmobil vor ihnen in Bewegung setzte und Papa den Motor startete.

„Endlich geht es los!“, jubelte Lilly.

„Nun, ein kleines bisschen musst du dich noch gedulden. Norwegen ist nicht in der EU, und daher müssen wir durch eine Grenzkontrolle“, dämpfte Mama Lillys Euphorie etwas.

Nachdem sie die Warteschlange an der Grenze und schließlich den Ort Larvik hinter sich gelassen hatten, rollte die Familie gemütlich auf der Autobahn durch die malerische norwegische Landschaft.

Mama wandte sich voller Vorfreude an ihre Familie: „Wisst ihr, wir haben die perfekte Reiseroute ausgewählt! Unser erster Halt ist an der Sonnenscheinküste des Oslofjords. Unser erster Campingplatz liegt in der Nähe von Tønsberg, der ältesten Stadt Norwegens.“ Sie sah in ihren Reiseführer, bevor sie weitersprach. „Anfang des 20. Jahrhunderts wurde dort bei Ausgrabungen unter einem Grabhügel der wichtigste und reichste Fund aus der Wikingerzeit gemacht. Ein 22 Meter langes, verziertes Langschiff aus Eiche. Die Bäume dafür wurden im Jahre 820 gefällt. Das Schiff ist prachtvoll verziert und wurde 832 in einen Grabhügel eingebracht, in dem zwei Frauen bestattet wurden. Dieses sogenannte *Oseberg-Schiff* ist heute in einem Museum in Oslo ausgestellt. Leider ist das gerade wegen Umbauten geschlossen und wird erst 2026/27 wieder eröffnet. Aber auch so gibt es vor Ort großartige Sachen zu erkunden. Im Hafen von Tønsberg liegt eine Nachbildung dieses Schiffs und von noch zwei weiteren.“

Nikolas brach in Freudengeheul aus, und Mama musste etwas lauter weitersprechen. „Wenige Kilometer nördlich ist das *Midgard Vikingsenter*,

wo man in den Nachbau einer Wikingerhalle hineingehen und echte Wikingerfunde ansehen kann.“

„Fahren wir da morgen hin? Bitte, bitte, bitte!“, rief Nikolas. Er konnte sein Glück kaum fassen. Seit ihrer Reise nach Haithabu im Norden Schleswig-Holsteins interessierte ihn das Thema Wikinger brennend. In seiner Lieblingsbücherei gab es kein Buch über das Thema, das er noch nicht gelesen hatte. Und nun konnte er wieder hautnah in ihre Geschichte eintauchen.

„Na klar, du Wikinger-Experte“, erwiderte Papa lachend.

Währenddessen hatte Lilly mit großen Augen aus dem Fenster geschaut und sich Gedanken über die ungewohnten Verkehrsschilder gemacht.

„Guckt euch mal dieses komische Schild an! Linien über einer Kamera. Was bedeutet das?“, wollte sie wissen.

Mama wedelte mit ihrem Reiseführer. „Oh, das ist ein Bomstasjon-Schild. In Norwegen gibt es sogenannte *Bompenge*, das sind Mautgebühren. Wir müssen also bezahlen, um hier entlangfahren zu dürfen. Die Kameras erfassen die Fahrzeuge, die durchfahren. Die Maut wird dann über Chips abgerechnet.“

„Keine Sorge, unser Wohnmobil ist mit so einem Maut-Chip ausgestattet. Alles ist geregelt, und wir können die Fahrt sorgenfrei genießen“, erklärte Papa.





DREIMAL SONNENSCHEN



Als die beiden Wohnmobile auf den ihnen zugewiesenen Stellplätzen eingeparkt hatten, war es bereits früher Abend. Doch davon war nichts zu merken. Die Sonne stand noch hoch am Himmel, und das Meer glitzerte einladend.

„Willkommen an Norwegens Sonnenscheinküste, liebe Sonnenscheins“, rief Christian freudestrahlend, als er aus seinem Wohnmobil stieg.

„Und das bei schönstem Sonnenschein. Macht also dreimal Sonnenschein zugleich“, scherzte Lilly.

„Kommt, lasst uns die Campingstühle und -tische aufstellen“, sagte Papa, der sich schon daran gemacht hatte, sich häuslich einzurichten.

„Kommt gar nicht in die Tüte, dass ich mich schon wieder hinsetze! Alltag aus, Abenteuer an!“, sagte Tante Birgit bestimmt. Die schelmisch grinsende alte Dame hatte sich neben ihren Sohn gestellt und stemmte ihre Arme in die Hüfte. „Na, hat jemand von euch Lust, mit mir auf Erkundungstour zu gehen?“, fragte sie Lilly und Nikolas. „Lasst die drei Erwachsenen hier ruhig alleine ein Außenwohnzimmer einrichten.“ Sie lachte.

Gern folgten Nikolas und Lilly ihrer Großtante, die gezielt in Richtung Strand stapfte. Für ihre überschaubare Größe und ihr Alter bewegte sie sich erstaunlich schnell, wie Lilly bald feststellte. Sie musste laufen, um sich Birgits Tempo anzupassen.

„Und die musste sich auf dem Schiff wirklich ausruhen?“, flüsterte sie Nikolas zu. Der zuckte mit den Schultern. Auch er hatte sichtlich Mühe, Schritt zu halten.

„Habt ihr jemals so prachtvolle Felsen und Steine gesehen?“ Birgit drehte sich zu den Kindern um. „Diese vielen kleinen Inseln, die ihr da sehen könnt, nennt man Schären. Das hier ist die Færder-Inselgruppe. Sie ist sehr beliebt wegen der herrlichen Strände. Und wenn wir von hier aus eine halbe Stunde weiterfahren, kommen wir ans Ende der Welt. *Verdens Ende* heißt aber nur so. Es ist einer der schönsten Orte, die es im Oslofjord gibt.“

„Das ist mal eine ganz andere Landschaft. Bisher kennen wir eher breite Sandstrände und Dünen aus Deutschland und Dänemark“, antwortete Nikolas. Hier war der Sandstrand nur wenige Meter breit, und an den Seiten der kleinen Bucht ragten große, abgerundete Felsen aus dem Wasser. Im warmen Abendlicht leuchteten sie rötlich.

„Das sieht alles wirklich sehr schön aus. Aber das da kann doch gar nicht gemütlich sein“, meinte Lilly. Sie zeigte auf eine Familie, die sich auf einem der Felsen zum späten Sonnenbad niedergelassen hatte.

„Doch, das ist es. Die Steine sind glatt und sehr warm. Nach dem Bad im kühlen Wasser kann man sich darauf schnell wieder aufwärmen. Mit einer kuscheligen Unterlage ist das in der Tat *koselig*“, erklärte Birgit. Sie sprach das norwegische Wort wie „kuschelig“ aus, weshalb den Kindern gar nicht auffiel, dass es nicht deutsch war.

Dann zog Birgit ihre Schuhe aus und tapste vorsichtig ins Wasser. Sie begann, fröhlich zu hüpfen. „Kommt doch rein, Kinder!“, forderte sie die beiden auf. Natürlich ließen sie sich das nicht zweimal sagen. Sie sprangen eine Weile am Ufer umher und ließen flache Steine auf der Wasseroberfläche hüpfen.

„Wann bist du zum letzten Mal hier gewesen, Tante Birgit?“, wollte Lilly wissen.

Die alte Dame blickte eine Weile hinaus zu den kleinen Inseln im ruhig schwappenden Wasser. Dann antwortete sie knapp: „Das ist ewig her.“



Damit drehte sie sich um, hob ihre Schuhe auf und ging zurück in Richtung der Wohnmobile. Lilly und Nikolas folgten ihr enttäuscht, sie wären gern noch länger geblieben.

„Schon wieder zurück?“, wunderte sich Mama, die inzwischen in kurze Hosen und ein Shirt geschlüpft war.

„Ich bin erschöpft“, sagte Birgit. Sie ging zu ihrem Wohnmobil und zog die Tür hinter sich zu. Nikolas und Lilly sahen sich verwundert an. Hatten sie etwas falsch gemacht?

„Ich sehe mal besser nach ihr“, murmelte Christian und folgte seiner Mutter ins Wohnmobil.

„Lasst uns essen. Wir haben nämlich in der Zwischenzeit ein paar leckere Brote und eine Obstplatte vorbereitet“, sagte Mama. Papa hielt den Kindern zwei Gläser mit Wasser vor die Nase. „Und ich habe vermutlich das köstlichste Wasser aller Zeiten geholt! Probiert mal, wie klar das Leitungswasser in Norwegen ist!“

Lilly nahm einen Schluck. „Das schmeckt ja nach gar nichts!“

„Ja, nicht wahr? Ich finde das großartig!“, meinte Papa.

Während des Abendessens redete Nikolas die ganze Zeit über Wikinger und seine Vorfreude auf den nächsten Tag. Nach einer Weile gesellte sich Christian an den Tisch der Sonnenscheins.

„Ist alles gut mit deiner Mama?“, fragte Nikolas.

„Na klar, sie möchte nur kurz ausruhen“, erwiderte Christian.

Die Familie verbrachte den restlichen Abend mit Spielen und witzigen Gesprächen. Birgit hingegen verließ ihr Wohnmobil nicht mehr.



OLLE WIKINGER UND MIESE MUSCHELN

Obwohl die Betten im Wohnmobil der Sonnenscheins äußerst komfortabel waren, wachte Nikolas sehr früh auf. Längst war es taghell und seine Aufregung groß. Es kostete ihn reichlich Überwindung, seine Familie nicht schon vor sieben Uhr zu wecken. Dann aber hielt er es nicht mehr aus. „Aufstehen, ihr Faulpelze!“, rief er.

Mama war die Erste, die reagierte. „Was willst du denn schon so früh?“, fragte sie verschlafen.

„Ich will zu den Wikingern an die *Ollebukta*“, erwiderte Nikolas und wedelte mit Mamas Reiseführer. „Ich habe hier schon alles über Tønsberg und das Ende der Welt gelesen. Und jetzt will ich unbedingt los.“

„Olle Wikinger“, murmelte Lilly und zog sich die Decke über den Kopf.

„Nun komm schon, das wird toll“, rief Nikolas aufgeregt und hüpfte von seinem Hochbett herunter. „Ich wecke Christian und Birgit“, sagte er und öffnete die Tür des Wohnmobils.

„Also kein gemütliches Familienfrühstück im Schlafanzug?“, rief Mama ihm hinterher.

Nikolas drängte alle zur Eile. So war es noch früh am Morgen, als die beiden Wohnmobile sich in Richtung Tønsberg zum Stadtzentrum aufmachten.

„Es ist viel zu früh. Das *Slottsfjellsmuseet* macht erst um 11 Uhr auf“, brummte Papa, der noch etwas müde hinter dem Lenkrad saß.

„Wir müssen uns eben etwas die Zeit vertreiben, und dann können wir uns das dort ausgestellte Handelsschiff der Wikinger ansehen. Es ist das einzige in Norwegen, das erhalten ist“, sagte Mama.



„Olle Wikinger“, wiederholte Lilly.

Aber Mama ließ sich nicht ablenken und fuhr fort: „Übrigens ist dort auch das größte vollständig erhaltene Blauwalskelett der Welt ausgestellt. Im Museum gibt es außerdem mehrere Räume, die sich mit verschiedenen Bereichen des Mittelalters befassen. Da ist also für jeden von uns was dabei. Aber lasst uns zuerst zum Hafen fahren, um ein bisschen über die Promenade zu schlendern. Und da schauen wir uns dann die Nachbauten der Wikingerschiffe an, okay?“, fragte Mama, die sich wie immer auf den Ausflug vorbereitet hatte.

Als Familie Sonnenschein, Birgit und Christian schließlich über die Promenade mit farbenfrohen Holzhäusern und schaukelnden Yachten spazierten, hatte sich Lillys Laune wieder gebessert. Schließlich entdeckte sie die dunkelbraunen Wikingerschiffe. „Wow, die sind ja ganz schön groß“, staunte sie.

„Das Schiff mit den runden Schnörkeln und reichen Schnitzereien ist der Nachbau des Oseberg-Schiffs, das man 1904 zwischen Tønsberg und Horten gefunden hatte. Es ist der bedeutendste Fund aus dieser Zeit. Freiwillige haben es mit dem gleichen Werkzeug nachgebaut, das man auch damals benutzt hat. Das andere ist ein Nachbau des Klåstad-Schiffs. Das ist das Handelsschiff, das wir heute noch im Original sehen werden“, erklärte Mama.

„Ich habe gehört, dass man mit diesen Schiffen sogar mitfahren kann“, ergänzte Christian.

„Das stimmt. Aber dafür haben wir auf dieser Reise keine Zeit“, sagte Birgit in einem Ton, der nicht nur Lilly merkwürdig harsch vorkam. Lediglich Papa schien das nicht bemerkt zu haben. Er war ins Fotografieren vertieft.

Pünktlich um 11 Uhr standen die vier Sonnenscheins an der Kasse des *Slottsfjellsmuseet*.

„Was machen Christian und Tante Birgit in der Zwischenzeit?“, fragte Nikolas.

„Sie will irgendwas erledigen, und Christian soll sie dabei begleiten“, sagte Mama knapp, um sich auf die Eingabe ihrer PIN an der Kasse zu konzentrieren.

„Etwas erledigen? Im Urlaub?“, wunderte sich Nikolas und marschierte ins Museum hinein.

Es war bereits früher Nachmittag, als sie die lange Geschichte der Stadt, die Überreste einer der größten mittelalterlichen Burgen der nordischen Region und schließlich auch die Köstlichkeiten im Café des Museums erkundet hatten.

„Schafft ihr noch einen Aufstieg auf den Turm?“, wollte Papa wissen. Er nestelte an den Reißverschlüssen seines Fotorucksacks herum.

„Aber natürlich. Du brauchst doch ein Panoramabild, und ich will die alten Mauern der Festungsgebäude von oben bewundern“, grinste Mama und hakte sich bei ihrem Mann unter.

Der Weg zu den Ruinen führte sie auf einen Hügel. Vereinzelte Mauerreste ließen erahnen, dass diese Festung einst sehr groß gewesen war.

Während Papa unzählige Fotos auf dem *Slotts fjell-Turm* machte, entdeckte Nikolas etwas, das ihn erstaunte. „Schau mal! Was machen die denn da?“, flüsterte er in Lillys Ohr. Er zeigte in Richtung der alten Mauerreste, die sich rechts des Turms befanden.

„Sag bloß, die graben da rum?“, wisperte Lilly.

Und wirklich, dort unten kauerte Christian und grub mit den Händen am Fuße einer verfallenen Mauer. Seine Mutter stand neben ihm und sprach, mit den Händen fuchtelnd, auf ihn ein.

„Was ist denn?“, fragte Mama.





Die Autorin

Marion Sorg lebt mit ihrer Familie seit 2014 in Skandinavien. Nach sieben Jahren im Norden von Dänemark zog sie 2021 weiter nach Fredrikstad in Norwegen. Hauptberuflich ist sie nun in einem dritten Land als Lehrerin tätig und unterrichtet mit großer Leidenschaft. Voller Neugierde erkundet sie die Kultur, Natur und Schönheit ihrer jeweiligen Heimat. Als Meermond gibt sie Interessierten auf Instagram, auf ihrer Homepage und seit Kurzem auch im Podcast Fjordgeflüster Einblicke in das Leben einer deutschen Auswanderin.
<https://bio.site/meermond>



Die Illustratorin

Sabrina Pohle, Jahrgang 1984, entdeckte in ihrer frühen Jugend ihr Interesse am Zeichnen, aus dem sich über die Jahre eine Leidenschaft für Illustration und sequenzielle Kunst entwickelte. Sie experimentierte zunächst viel mit traditionellen Maltechniken und Materialien wie Aquarell, Kohle und Pastellkreiden. Seit einiger Zeit nutzt die Mutter eines Sohnes auch digitale Medien, um ihre Werke zu erstellen. Die studierte Japanologin arbeitet als freiberufliche Illustratorin in Hamburg und hat bereits zahlreiche Kinderbücher illustriert.
www.splinteredshard.com

World
for
kids

Norwegen for kids

Carolin Jenkner-Kruel / Karolina Zolubak

€ 19,95, Klappbroschur, 128 Seiten, 6–12 Jahre

ISBN 978-3-946323-32-7

Wie leben Eisbären? Wer sind die Samen? Und gibt es in Norwegen wirklich Trolle?

Norwegen for kids nimmt die kleinen Reisenden mit in die reiche norwegische Kultur, beantwortet ihnen ihre Wieso-Weshalb-Warum-Fragen und zeigt ihnen alles Wichtige über das Land im hohen Norden.

Spannende Geschichten, Rätsel und eine liebevolle Illustration machen den Reiseführer für Kinder zum idealen Begleiter auf einer unvergesslichen Reise.



Hier hat es mir besonders gut gefallen:

Dieses Reiseerlebnis werde ich nie vergessen:



Kleiner Hinweis:

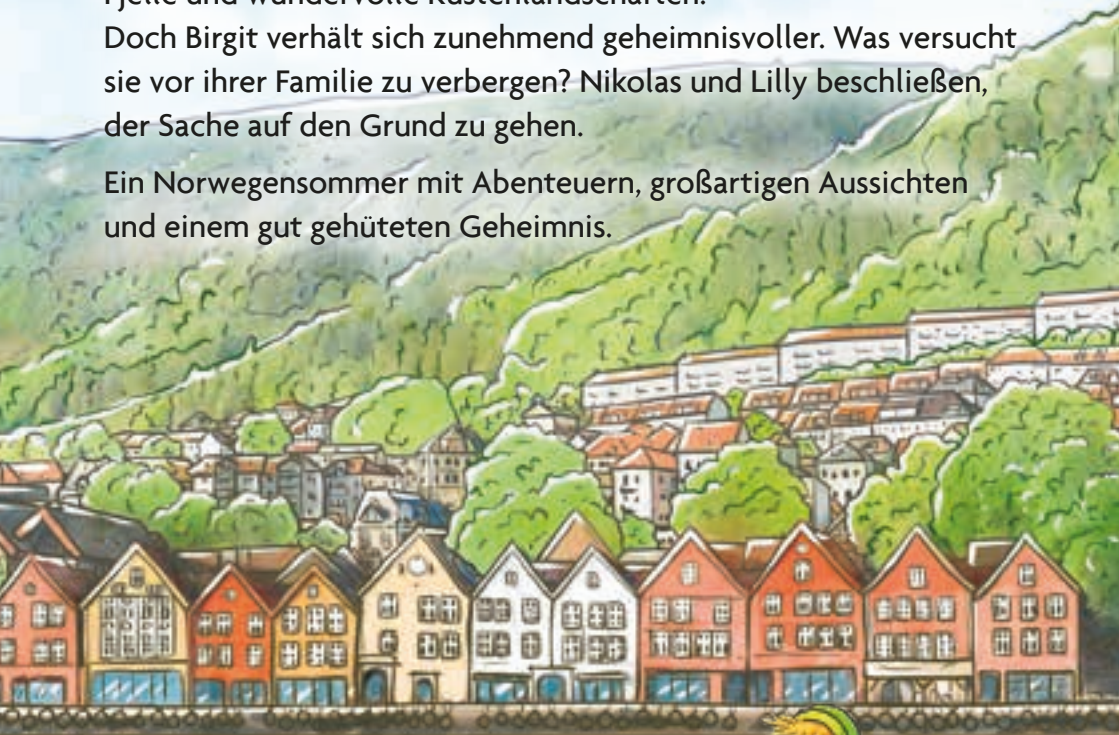
Über die Bilder von Lillys und Nikolas' Norwegenurlaub darfst du gern deine eigenen Fotos kleben.



Auf ins Land der Trolle! Lilly und Nikolas begeben sich auf einen Roadtrip durch Norwegen. Mit einem Wohnmobil reisen sie durch den Süden und Südwesten des Landes. Mit dabei sind neben Mama und Papa auch Großtante Birgit und deren Sohn Christian. Gemeinsam besuchen sie einzigartige Orte und tauchen mit allen Sinnen in die wilde Natur Norwegens ein. Sie entdecken Fjorde, Fjelle und wundervolle Küstenlandschaften.

Doch Birgit verhält sich zunehmend geheimnisvoller. Was versucht sie vor ihrer Familie zu verbergen? Nikolas und Lilly beschließen, der Sache auf den Grund zu gehen.

Ein Norwegensommer mit Abenteuern, großartigen Aussichten und einem gut gehüteten Geheimnis.



Quizfragen zum Buch auf Antolin.de

ISBN 978-3-95916-132-9 19,95 € (D)



9 783959 161329



www.biber-butzemann.de

Mit interaktiven Elementen, um dein persönliches Reisetagebuch zu gestalten